

Giesbert Wiethoff übergibt Bibliothek an DRK

86-jähriger Westerburger hat sein Leben lang für Völkerrecht und Humanität gewirkt – Bücher und Schriften nun bei Rotem Kreuz

Von Angela Baumeier

■ **Westerburg.** Mit einer Schenkungsurkunde, die Landrat Achim Schwickert an Giesbert Wiethoff überreicht, ist es nun offiziell: Der 86-jährige Westerburger, bekannt als „Mister DRK“, hat seine gesammelten Bücher und Schriften zum Thema DRK und Völkerrecht an das DRK übergeben. In einem Raum sind die Bände in den Regalen einsortiert und sollen nun allen Interessierten zur Verfügung stehen – ein Schatz, der nicht verloren gehen sollte, bislang in Wiethoffs Privathaus untergebracht war und nun an das Licht der Öffentlichkeit drängt. Ergänzt wird diese Sammlung von modernen Medien und einem Zeitstrahl an der einen Zimmerwand, der über die Entstehung und die Entwicklung des Roten Kreuzes Auskunft gibt. Noch will Wiethoff gemeinsam mit Ulrich Uhl den Bestand der Bibliothek erfassen. Und, so fügt er an, es gibt noch eine externe Festplatte mit 520 Vorträgen.

Unermüdet den Kern vermittelt

Bei der Übergabe im DRK-Haus in der Langenhahner Straße würdigte Landrat Schwickert das Engagement von Wiethoff, der unermüdet den Ursprung, den Kern und den Urgedanken des DRK vermittelt habe. Es sei sehr gut, dass seine gesammelten Werke, seine humanitäre Bibliothek, die über die Jahre entstanden sei, nun bei dem Kreisverband gelandet sei, der gerne den Raum dazu zur Verfügung gestellt habe. Gut sei, dass daneben auch moderne Technik Einzug gehalten habe, was auch Dank der Unterstützung durch die Sparkasse Westerwald-Sieg möglich wurde.

„Die Idee, die dahinter steht“, so erklärte der 86-Jährige, war der Gedanke, dass diese Sammlung nicht verloren gehen sollte. Wiethoff erinnerte an die Zeit, als das DRK noch im sogenannten Braunen Haus in Westerburg untergebracht war, dann in die „Landratsvilla“ umzog. 1968 wurde dann das Haus



Giesbert Wiethoff hat sich sein Leben lang für das DRK und dessen Grundsätze engagiert. Er möchte, dass diese bekannt sind und hält selbst noch Vorträge zum humanitären Völkerrecht.

Fotos: Röder-Moldenhauer

in der Langenhahner Straße gebaut, wo er selbst 21 Jahre lang gewohnt habe. „Wo wir jetzt stehen, das war früher meine Garage“, erzählte Wiethoff, der 1968 hauptsächlich beim DRK zu arbeiten begann. In den darauffolgenden Jahren habe er sich intensiv mit der Geschichte des DRK und des Völkerrechts befasst, die ihn faszinierte. Er besuchte Lehrgänge, hörte Vorträge und Vorlesungen, hielt selbst unzählige Kurse.

Es war Anfang der 1970er-Jahre, als Giesbert Wiethoff bei einem DRK-Lehrgang in Sachen Katastrophenschutz zum ersten Mal einen Vortrag über Henri Dunant

hörte. Seitdem ist er von diesem Mann fasziniert, der Geschichte der Menschlichkeit schrieb. Er fing an, sich immer tiefer in diese Materie einzulesen, um seine Idee und damit auch die Ursprünge des Roten Kreuzes weiterverbreiten zu können. Und damit wuchs seine Sammlung an Büchern immer weiter an. Antiquarische Ausgaben stehen dabei neben Büchern der Bundeswehr zum Thema.

Mehr Literatur erst seit 80er-Jahren

„Die große Masse an Literatur gibt es dazu ja erst seit den 1980er-Jahren. Damals wurde begonnen, die Geschichte des Roten Kreuzes im Dritten Reich aufzuarbeiten“, erklärt der Westerburger, der auch sein berufliches Wirken in den Dienst des DRK und Katastrophenschutzdienstes stellte. Dafür wurde Giesbert Wiethoff 2022 mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet, der höchsten Anerkennung der Bundesrepublik.

Das DRK, so Wiethoff weiter, habe eine interessante Geschichte. „Und was heute in der Ukraine passiert, sind nach dem Völkerrecht Straftaten ohne Ende. Darüber muss man reden“, nahm er auf aktuelle Ereignisse Bezug. „Ich glaube, dass die Jugend in der Lage ist, sich mit den Grundsätzen des DRK auseinanderzusetzen“, ist er sich sicher. Dazu zähle beispielsweise die Frage: „Was ist

neutral?“ Mit der Bibliothek ist nun die Möglichkeit geschaffen, das gesammelte Wissen weiterzugeben. Wiethoff dankte Kreisgeschäftsführer Olaf Reineck dafür, dass in dem Haus dafür eine Heimat gegeben wurde. „Wer bringt diese Ideologie unter die Leute, wenn Du das nicht mehr machst?“, wandte sich Reineck an Wiethoff. So sei die Idee entstanden, dass dieser Kurse einspreche, die dann von Interessierten gehört werden, die anschließend ihr Wissen mithilfe der Bibliothek noch vertiefen können. „Beim DRK zu arbeiten, das ist kein Job, sondern eine Aufgabe“, erklärte Wiethoff aus Überzeugung und fügte an: „Ich habe mein ganzes Leben hier in diesem Haus verbracht.“

Die Bücher, die er nun aus seinem Privatbesitz in die Öffentlichkeit gibt, decken viele Bereiche ab. Das älteste Buch stammt aus dem 19. Jahrhundert, hinzugekommen sind viele weitere Exemplare neueren Datums ebenso wie Ausbil-

dungsunterlagen oder Aufzeichnungen von Vorträgen. Jetzt werden die Bestände erfasst und sortiert. „Wir sind ja verpflichtet, unser Wissen und Kenntnis des humanitären Völkerrechts sowie über die humanitäre Hilfe weiterzugeben“, sagt Wiethoff, dem die Grundgesetze des DRK wichtig sind.

Dunants Leben und die Konvention

In den Regalen warten nun Bücher über das Leben und Wirken von Henry Dunant ebenso auf Interessierte wie Lesestoff über die Genfer Rot-Kreuz-Abkommen, man kann sich über das DRK ebenso informieren wie über das IKRK (Internationale Komitee vom Roten Kreuz), über das Rote Kreuz im Dritten Reich lesen oder beispielsweise auch zum Jugendrotkreuz.

Wer diese Möglichkeit nutzen will, kann sich an Jochen Wihl den Ausbildungsbeauftragten des DRK-Kreisverbandes wenden, Telefonnummer 02663/94270.

Und das steht auf der Schenkungsurkunde

Giesbert Wiethoff, Konventionsbeauftragter DRK-Kreisverband Westerwald, schenkt dem DRK Kreisverband Westerwald als Beschenkten seine in 50 Jahre gesammelte Humanitäre Bibliothek über Rotkreuz-Geschichte und Humanitäres Völ-

kerrecht. Auflagen: Zugang für interessierte Menschen und technische Unterstützung bei Ausleihe der Literatur. Unterzeichnet ist die Urkunde von Giesbert Wiethoff und Achim Schwickert, Präsident des DRK Kreisverbandes Westerwald. bau



Sie freuen sich über die Unterstützung der Kreissparkasse Westerwald-Sieg, die nun für die digitale Ausstattung genutzt werden kann (von links): Giesbert Wiethoff, Ralf Seekatz (stellvertretender Präsident des DRK-Kreisverbandes), Kreisgeschäftsführer Olaf Reineck, Tanja Machalet (stellvertretende Präsidentin des DRK-Kreisverbandes) und Ulrich Uhl.

Erlebnisbrauerei Hachenburg ein „Nachhaltiges Reiseziel“

Unternehmen für Klimaschutz-Engagement und Besucher-Service ausgezeichnet

■ **Hachenburg.** Die Westerwald-Brauerei in Hachenburg setzt seit Jahren auf Nachhaltigkeit. Gleichzeitig ermöglicht das Traditionsunternehmen seit 1998 Gästen den Blick hinter jede Tür. Diese Kombination wurde jetzt gewürdigt: Die Brauerei trägt offiziell den Titel „Nachhaltiges Reiseziel“, wie es in einer Pressemitteilung heißt.

Damit wird die Westerwald-Brauerei Mitglied eines Netzwerks aus Tourist-Informationen, Beherbergungsbetrieben und Destinationen, die sich für einen nachhaltigen Tourismus im Westerwald einsetzen. Auch Partnerbetriebe der Westerwald-Brauerei, wie Hotel Heinz und Hotel Zugbrücke in Hör-Grenzhausen oder aber das Hotel Glockenspitze in Altenkirchen, tragen bereits diese Auszeichnung. „Ziel ist, das Partner-

netzwerk sukzessive auszubauen“, erklärte Oliver Filby vom Westerwald-Touristik Service bei der Verleihung in der Hachenburger Erlebnis-Brauerei. Er kündigte an, dass ein erstes Netzwerktreffen aller rund 20 Partner aus der Region zeitnah stattfinden solle. Sarah Schorge von der Leitung der Brauerei ergänzte: „Neben unseren eigenen Anstrengungen kann nur ein gemeinsames Engagement zu einer tragfähigen Zukunftsperspektive für den Westerwald führen.“ Die gemeinnützige Organisation TourCert mit Sitz in Stuttgart hatte das Zertifikat „Nachhaltiges Reiseziel“ ausgestellt, Oliver Filby übernahm stellvertretend die Übergabe in Hachenburg. Faktoren waren unter anderem ein strategisch-nachhaltiges Management, ökonomisch-nachhaltiges Wirtschaften, der Bei-

trag zum Natur- und Umweltschutz sowie der sparsame Umgang mit Ressourcen. In der Hachenburger Erlebnis-Brauerei bedeute das zum Beispiel, unterstützt durch digitale Lösungen, immer exakt bedarfsgerecht zu kochen und durch ein cleveres Touren-Management und kombinierte Buchungen Ressourcen bestmöglich einzusetzen. „Logischerweise ist es nachhaltiger, zwei Personen einer bestehenden Tour anzuschließen als extra nur für sie die Küche anzuwerfen. Außerdem lernt man so immer neue Leute kennen“, erklärt Sarah Schorge, Leitung der Hachenburger Erlebnis-Brauerei.

Seit 2021 ist die Familienbrauerei in fünften Generation durch Kompensation klimaneutral nach Scope 1, 2 und 3 und wurde 2023 als d a s rheinland-pfälzische Zu-



Oliver Filby vom Westerwald Touristik-Service übergab die Urkunde des „Nachhaltigen Reiseziels“ an Sarah Schorge, Mike Lersch und Juljana Hoppen – für das Team der Hachenburger Erlebnis-Brauerei. Foto: Sebastian Leven

kunftsunternehmen ausgezeichnet und für ihr Engagement erst im vergangenen Jahr erneut mit dem Nachhaltigkeitspreis der europäischen Braubranche, dem European

Beer Star Future Award 2024 bedacht. Die Traditionsbrauerei investiert kontinuierlich in ihre Nachhaltigkeitsstrategie, brachte 2024 zum Beispiel eine CO₂-Rück-

Kompakt

Mit Musik ins Frühjahr

■ **Rosenheim/Luckenbach.** Das Frühjahrskonzert des Musikvereins Luckenbach steht am Samstag, 12. April, auf dem Programm. Los geht es um 19 Uhr im Bürgerhaus in Rosenheim. Das Konzert steht unter dem Motto „Welcome to Hollywood“. Der derzeit circa 40 aktive Musiker umfassende Verein möchte seine Zuhörer mit Filmmusikklassikern und Titelmelodien neuerer Werke in die amerikanische Traumfabrik entführen. Eintritt: 8 Euro. Der Verein um musikalischen Leiter Sven Hellinghausen wird seit Anfang des Jahres von Florian Schneider geführt.

Thema: Sterben in Würde

■ **Herschbach/Oww.** „Sterben in Würde“ lautet das Thema eines Vortrags, zu dem der Ausschuss der Erwachsenenbildung der Pfarrei Liebfrauen Westerburg einlädt: Mittwoch, 26. März, 19.30 Uhr, in der Unterkirche St. Margaretha Herschbach/Oww. Referentin: Krankenschwester und Fachkraft Palliativ Care Michaela Abresch. red

Erinnerung an Schulzeit

Endlein in Buchhandlung

■ **Westerburg.** Zu einer Lesung mit Autor Wolf Dieter Endlein (Meudt), dem langjährigen Direktor des Konrad-Adenauer-Gymnasiums Westerburg (KAG), lädt die Buchhandlung Logo ein: Donnerstag, 3. April, 19 Uhr. Er stellt sein neues Buch „Ein Leben in und mit der Schule“ vor. Es ist bereits die dritte Veröffentlichung aus der Feder des Pädagogen und die zweite, die bei Schriftgut Kultur & Medien verlegt wurde. Endlein erzählt von seinen Erfahrungen aus dem Schulalltag von 1945 bis 1999. In etwas mehr als 50 Jahren durchlief er die Volksschule Meudt, das Gymnasium Montabaur, die Universität Mainz, das Eichendorff-Gymnasium Koblenz und das KAG Westerburg als Schüler, Student, Lehramtsanwärter, Lehrer, Fachleiter am Studienseminar und als Schulleiter. Man könnte dem Buch auch den Titel geben: vom Lausejungen zum Gymnasialdirektor.

Schon bei der Präsentation des Buches in Meudt war das Publikum begeistert von seiner lebendigen Erzählweise. Endlein nimmt „kein Blatt vor den Mund“ und sich auch selbst „auf die Schippe“. Diese Ehrlichkeit und Offenheit verleiht seinen Geschichten einen besonderen Reiz. Natürlich geht er in Westerburg auch ausführlich auf seine 24 Jahre am Westerburger Gymnasium ein. Die Gäste dürfen sich auf unterhaltsame und spannende zwei Stunden – mit reichlich Lokalkolorit – freuen. red